



Book REBELS

75

HELDINNEN
aus der
Literatur

Illustriert von
Felicitas Hornschäfer

HANSER

Sie stehen zu sich selbst, überwinden Rückschläge, widerlegen Vorurteile und lassen sich nicht unterkriegen. Das macht sie zu Heldinnen und Vorbildern für Generationen von Leserinnen und Lesern. Von Alice über Heidi und Pippi bis hin zu Katniss und Starr stellt dieses Buch 75 der wichtigsten Mädchen und Frauen aus der Literatur vor. Ihre Geschichten laden nicht nur zum Mitfiebern und Träumen ein, sondern sind Inspiration und Ermutigung, immer selbstbewusst den eigenen Weg zu gehen.

Ein perfekter Überblick vom antiken Klassiker bis zum aktuellen Bestseller:

Diese literarischen Rebellinnen sind zeitlos!

Book Rebels

75 Heldinnen der Literatur aus der Literatur

Illustriert von Felicitas Horstschäfer

Herausgegeben von Annette Pehnt

Carl Hanser Verlag

Inhalt

Vorwort

A | Letztendlich sind wir dem Universum egal

Alaska Young | Eine wie Alaska

Alice | Alice im Wunderland

Allerleirauh

Ann Morrison | Der rote Seidenschal

Anna | Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Anna Fitzgerald | Beim Leben meiner Schwester

Anne Shirley | Anne auf Green Gables

Antigone

Celaena Sardothien | Throne of Glass

Celie | Die Farbe Lila

Coraline

Die kleine Hexe

Doris | Das kunstseidene Mädchen

Dorothy | Der Zauberer von Oz

Effi Briest

Elizabeth Bennet | Stolz und Vorurteil

Friederike | Die feuerrote Friederike

Gerda | Die Schneekönigin

Heidi

Holly Golightly | Frühstück bei Tiffany

Ilse Macket | Der Trotzkopf

Iphigenie | Iphigenie auf Tauris
Isa Schmidt | Tschick
Jane Eyre
Jane Marple | Miss Marple
Janna-Berta | Die Wolke
Jessica Vye | Weit weg von Verona
Jo, Meg, Beth und Amy March | Little Women
Joan Castleman | Die Ehefrau
Jolly | Die Wellenläufer
Judy Abbott | Daddy Langbein
Julia | Romeo und Julia
Kahu | Whalerider
Kambili | Blauer Hibiskus
Kassandra
Katniss Everdeen | Die Tribute von Panem
Katrina | Hyde
Lena | Lena: Unser Dorf und der Krieg
Liesel Meminger | Die Bücherdiebin
Lola Veloso | Lola-Reihe
Lotte und Luise | Das doppelte Lottchen
Lucy Pevensie | Die Chroniken von Narnia
Lyra Belacqua | Der Goldene Kompass
Madita
Mariam | Tausend strahlende Sonnen
Mary Lennox | Der geheime Garten
Mary Poppins
Matilda

Maulina Schmitt | Die erstaunlichen Abenteuer der
Maulina Schmitt

Meg Finn | Meg Finn und die Liste der vier Wünsche

Meggie Folchart | Tintenherz

Melissa | George

Miriam | Marsmädchen

Momo

Orlando

Pippi Langstrumpf

Ramona Leroux | Ramona Blue

Ronja Räubertochter

Rotkäppchen

Sam | Das also ist mein Leben

Scout Finch | Wer die Nachtigall stört

Sethe | Menschenkind

Siri | Siri und die Eismeerpiraten

Sofie Amundsen | Sofies Welt

Sprotte, Trude, Frieda, Wilma und Melanie | Die
Wilden Hühner

Starr Carter | The Hate U Give

Terry Burger | Lady Punk

Tony Buddenbrook | Buddenbrooks: Verfall einer Familie

Vanessa | Die Wilden Fußballkerle

Wadjda | Das Mädchen Wadjda

Wendy Darling | Peter Pan

Wespe | Herr der Diebe

Won-a-pa-lei | Insel der blauen Delfine

Zora | Die rote Zora und ihre Bande

Meine Bücherheldinnen

Nachwort

Quellen

Glossar

Die Schriftsteller*innen, die die Rebellinnen dieses Buchs
erschaffen haben

Die Autor*innen dieses Buchs

Die Herausgeberin und die Illustratorin

Vorwort

Wie fühlt es sich für euch an, in Geschichten einzutauchen? Kribbelt es dabei in eurem Bauch? Jede und jeder von uns nimmt die Bilder, die beim Lesen im Kopf entstehen, in einzigartigen Farben wahr, fiebert mit unterschiedlichen Figuren mit. Vielleicht gehen den einen Zeilen nicht mehr aus dem Sinn, die die anderen fast übersprungen haben. Und allen bleiben verschiedene Figuren im Kopf. Dieses Buch ist unsere Sammlung literarischer Heldinnen, die uns begeistern und motivieren: In Büchern gibt es so viele Mädchen- und Frauenfiguren, die wir bewundern, die uns geprägt haben, die uns anspornen und aus den Seiten heraus Mut zurufen, um uns beim Heranwachsen und im Alltag zur Seite zu stehen.

Wir möchten euch Persönlichkeiten näherbringen, die uns berühren, uns zum Schmunzeln, Kopfschütteln, Lachen und Schluchzen bringen. Wir haben unsere ganz persönlichen Abenteuer mit ihnen erlebt und wollen euch diese Rebellinnen vorstellen, in der Hoffnung, dass sie aus diesen Seiten auch in eure Köpfe klettern, um euch darin zu bestärken, immer ihr selbst zu sein.

Zu Beginn dieses Buchprojekts haben wir uns die Frage gestellt: Was macht ein Mädchen, eine Frau zur Rebellin?

Aus vielen Geschichten sind uns die jungen starken Burschen bekannt, die Abenteuer erleben dürfen, die Prinzessinnen retten und ganz langsam auf die Kamera zulaufen, während hinter ihnen alles in Flammen aufgeht. Doch unsere Rebellinnen brauchen keinen Prinzen, der sie auf sein Pferd setzt, um mit ihm ins Traumland zu reiten. Sie entscheiden selbst, wohin sie wollen, und verfolgen ihre eigenen Ziele. Und während ihrer Abenteuer zeigen sie, dass Stärke verschiedenste Formen annehmen kann. Wir können alle stolz sein, wie Mädchen zu kämpfen!

Dieses Buch ist ein Buch über starke Personen, und es ist ein Buch über alle: über Mädchen und Frauen, die gegen Eltern, gegen Ungerechtigkeit oder gegen eigene Zweifel rebellieren; über Charaktere, die zwischen den Geschlechtern leben; und über Mädchen, die nicht immer als Mädchen wahrgenommen werden, denn: Jeder Körper kann der Körper eines Mädchens sein. Es ist ein Buch über die stillen Rebellionen genauso wie die lauten. Wir versuchen, in diesen Porträts von all den Möglichkeiten zu erzählen, die Mädchen und Frauen haben, sie selbst zu sein oder zu werden.

Viele der Rebellinnen in diesem Buch sind Heldinnen unserer Kindheit, aber manche waren auch uns vor der Suche völlig unbekannt! Jedes Porträt ist eine Überraschung und wurde von einer oder einem von uns verfasst. Wer wir eigentlich sind? Wir sind Studierende auf

einem Kulturcampus in Hildesheim, der aussieht wie eine alte Burg (wirklich!). An diesem magischen Ort haben wir uns dem Buchprojekt mit großer Freude gewidmet.

Zu jedem Porträt gehört eine Illustration, die uns genauso viel über die starken Mädchen und Frauen und ihre Rebellionen erzählt wie die Texte selbst. Sie haucht den Figuren auf ganz eigene Weise Leben ein, sodass man ihre Geschichten nicht nur lesen und hören, sondern auch sehen kann. Die Arbeit ganz vieler Menschen kommt in diesem Buch zusammen; eine ganze Menschenmenge steht hier also auf dem Papier und winkt euch zu, während ihr lest.

Dieses Buch ist unser Lesetipp an euch. Wer es liest, bekommt einen Einblick in viele unterschiedliche Welten und hört verschiedenste Stimmen. Ihr könnt euch aussuchen, welcher Stimme ihr folgen möchtet. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Die Autorinnen und Autoren

A



2012

Letztendlich sind wir dem Universum egal

David Levithan

Jeden Morgen erst mal abfragen, wer man ist. Nicht wo, sondern wer. Das ist der Alltag von A: Körper wechseln jeden Tag. Immerhin kann A auf die Gedanken der Person zugreifen, in deren Körper A sich wiederfindet. So kämpft A nicht nur mit der eigenen Identitätskrise, sondern auch mit den Problemen anderer Jugendlicher. A ist nur einmal im Leben dieselbe Person. Außer A hat niemand diese Besonderheit.

Ständiges Anpassen: neuer Körper, neue Biografie, neue Gefühle - aber was, wenn diese plötzlich bleiben?

Sehnlichst wünscht A sich, jemanden zu treffen, dem es genauso geht. A glaubt an die Liebe, daran, mal jemanden länger als einen Tag kennenlernen zu dürfen. Eine Beziehung zu jemandem aufbauen zu können, eine Zuwendungsperson zu bekommen. Aber wie soll man jemandem verklickern, dass man jeden Tag im Körper einer anderen Person stecken wird?

Der einzige Weg scheint ein E-Mail-Account zu sein, in dem ein Stück von As Leben aufbewahrt ist. Damit bricht A die wichtigste Regel: bloß keine Spuren zu hinterlassen.

Doch wie soll man der Person, die man liebt, einen Hinweis geben, wer man gerade ist? Und was ist, wenn es notwendig oder gar unvermeidbar ist, Spuren zu hinterlassen, um andere zu retten?

Das alles sind Fragen, mit denen A sich auseinandersetzen muss; nicht festgelegt auf ein Geschlecht und ein bestimmtes Aussehen, von Geburt an ohne Bezugsperson, ohne festen Anker im Leben. Außer sich selbst.

Meret Buchholz

Ich sterbe vor Neugier, wer du als Nächstes bist.



ALASKA

2005

Eine wie Alaska

John Green

Alaska Young ist ein Mysterium. Nicht nur für Miles, der neu auf ihrem Internat ist und seit ihrer ersten Begegnung an ihr klebt, obwohl sie einen Freund hat, sondern auch für alle anderen. Es gibt Momente, da lacht sie mit ihren Freund*innen, heckt Streiche aus, feiert Partys und sorgt sich um ihre Noten - und dann wiederum gibt es Augenblicke, in denen sie von einer tiefen Traurigkeit heimgesucht wird, über die sie mit niemandem spricht. Diese Momente verfliegen ebenso schnell wieder, wie sie kommen.

Alaska hat ihre eigene Vorstellung davon, wie die Welt funktioniert, und ist vielleicht genau die Art Rebell*in, die wir alle sein wollen: In ihrem Zimmer stapeln sich Bücher, die sie jeden Sommer auf Flohmärkten kauft (sie nennt das die »Bibliothek ihres Lebens«), und zu ihrem siebten Geburtstag durfte sie sich ihren Namen selbst aussuchen. Sie flirtet sich durch die Welt, wird von allen Jungs auf der Schule angehimmelt und ist auch noch gut in Mathe. Mit strahlend grünen Augen und einem hinreißenden Lachen ist sie nicht wie die anderen. Und während ihre

Mitschüler*innen schlafen, liegt sie im Mondschein auf einer Wiese am See und liest Gedichte.

In der Bibliothek ihres Lebens liest sie immer wieder von einem Labyrinth, aus dem ein Mensch während seines Lebens zu entkommen versucht. Alaska hat sich darin verlaufen. Vielleicht würde ihr Leben perfekt wirken – wäre da nicht dieses Geheimnis tief in ihr, dem ihre Freund*innen nur langsam auf die Spur kommen.

Casjen Griesel

Verdammt, ich will keine von denen sein, die auf der Couch hocken und immer nur davon reden, was sie mal Großes tun wollen. Ich will es tun.



1865

Alice im Wunderland

Lewis Carroll

Hinab, hinab, hinab fällt die siebenjährige Alice den Kaninchenbau hinunter. Gefolgt ist sie dem eilenden weißen Kaninchen, das eines Tages in ihrem Garten erschienen ist.

Auf dem Boden der Tatsachen angekommen, findet sie sich in einem Raum voller Türen wieder, die sie schnurstracks in ein verrücktes Land voller Verrücktheiten führen:

das Wunderland.

Aufgewachsen in einer reichen englischen Familie, weiß sie ganz genau, wie sie sich zu benehmen hat, doch im Wunderland wird ihr ganzes Wissen auf den Kopf gestellt.

Für einen Moment weiß sie nicht einmal, ob sie noch sie selbst ist.

Trotzdem schreitet sie tapfer durch diese fantastische Welt, begegnet sprechenden Tieren, Hutmacher und Grinsekatz, lauscht seltsamen Erzählungen und kostet Essen und Getränke, die sie schrumpfen und wieder wachsen lassen.

Alice hat ein offenes Ohr für die Bewohner des Wunderlands, versucht, ihre Eigenarten zu verstehen, und ist dabei immer darauf bedacht, höflich zu sein. Trotzdem ist sie auch mutig genug, Dinge infrage zu stellen und sich gegen die Gesetze des Wunderlands aufzulehnen.

In einer unlogischen Umgebung hält sie stets an der Logik fest und stellt sich sogar der temperamentvollen Herzkönigin entgegen, die jedem den Kopf abschlagen lässt, der sich ihrer Meinung nach falsch verhält.

Zurück zu Hause hat die kleine Alice noch nicht genug von diesen aberwitzigen Abenteuern, aber hinter den Spiegeln wartet bereits eine neue Welt, die von ihr entdeckt werden möchte.

Jasmin Steffen

»Nein, Nein!«, sagte die Königin, »zuerst die Strafe, dann das Urteil!« - »Schluss mit dem Gefasel!«, sagte Alice laut. »Zuerst die Strafe, wo gibt's denn so was!«

Allerleirauh



1812

Allerleirauh

Brüder Grimm

Es war einmal in alter Zeit, als das Wort von Königen noch mehr Macht hatte, da lebte eine Prinzessin.

Die war nicht nur wunderschön, sondern auch klug und freundlich.

Sie hatte alles, was man sich wünschen könnte – bis eines Tages ihr Vater auf eine verrückte Idee kam: Er wollte seine eigene Tochter heiraten.

Auf ihrem Sterbebett hatte seine Frau ihn nämlich versprechen lassen, er würde nur eine ebenso schöne Frau heiraten, wie die Königin es selbst gewesen war. Und so schön war nur die Prinzessin. Der König war so verblendet, er erkannte gar nicht, was für eine Untat er da vorhatte.

Also versuchte es die Prinzessin vorerst mit einer List: Sie stellte ihrem Vater eine scheinbar unlösbare Aufgabe, bevor sie seine Gemahlin werden wollte.

Aber ihr Vater war der König und konnte alles beschaffen, was seine Tochter verlangte. Da fasste sie einen mutigen Entschluss: Sie verkleidete sich als armes, schmutziges Geschöpf, lief davon und nahm in einem anderen Königreich eine niedrige Arbeit in der

Schlossküche an. Das war anstrengend und hart, aber Allerleirauh, wie sie nun genannt wurde, wollte lieber für den Rest ihres Lebens in Sack und Asche gehüllt sein, als sich dem König zu beugen.

Dank ihrer Klugheit, Bescheidenheit und Schönheit gelang es ihr, den Prinzen des Landes auf sich aufmerksam zu machen. Sie fand ihre wahre Liebe und konnte sich sogar mit ihrem Vater aussöhnen. So schaffte es Allerleirauh, mit Mut und Entschlusskraft ihren Weg zu gehen und glücklich zu werden.

Sancia Fischbein

Als nun die Königstochter sah, dass keine Hoffnung war, ihres Vaters Herz umzuwenden, so fasste sie den Entschluss zu entfliehen.